

# PATCHES

**Mit aktuellen Patches  
immer auf der sicheren Seite**



„Keine Lust auf Handarbeit“, denkt Julia, als ihre Mama ihr sagt, dass sie einen Patch holen geht. „Patch“ ist das englische Wort für „Flicken“, weiss Julia. Sie erinnert sich mit Schrecken an den Nähkurs vom letzten Schuljahr.

Papa erklärt Julia am Abend, dass es nicht nur für die Kleidung sondern auch für den Computer Patches gibt. Beim Computer geht es um das Flickern von Sicherheitslücken, denn im Internet lauern viele Gefahren. „Braucht unser Computer auch Patches?“, fragt Julia, die selber schon viel im Internet unterwegs ist und gerne chattet. „Ja“, sagt Papa, „so sind wir gegen Gefahren wie Viren, Würmer oder Trojanische Pferde besser geschützt“.

Damit Julia weiß wie ein Patch aussieht und wie er funktioniert, holt Mama mit Julia zusammen die jüngsten Patches auf den Computer. Sie installieren die Patches gemeinsam. Julia ist interessiert bei der Sache. Sie erzählt Papa am Abend, dass der Computer neue Patches bekommen hat.

„Patches helfen uns beim Surfen im Internet, immer auf der sicheren Seite zu sein“, erzählt Julia stolz ihren Freunden.



## Was ist ein Patch?

Irgendwelche Sicherheitslücken gibt es immer. Es gibt auch immer böswillige Menschen. Diese nutzen Sicherheitslücken aus. Ihr Ziel ist es, andere zu ärgern, ihnen Schaden zu zufügen oder Geld zu entwenden. Im Internet gibt es sehr viele Programme. Damit schleichen sich auch Sicherheitslücken ein.

Eine Sicherheitslücke wird in der Regel von den Herstellern des Programms sofort bekannt gegeben. Jede Person und jedes Unternehmen kann dann nachschauen, ob sie von der Schwachstelle betroffen ist. Schnell stellt der Hersteller ein kostenloses Programm zur Behebung der Sicherheitslücke zur Verfügung, den sogenannten Patch. Oft wird mit dem Patch die Software zusätzlich um neue Funktionen ergänzt.

## Wie funktioniert ein Patch?

Damit Julia immer den richtigen Patch verwendet, sagt der Patch, zu welcher Software er passt. Der Patch beschreibt auch genau, zu welcher Version der Software er gehört. Dies ist wichtig, denn ein falscher Patch kann nicht helfen.

Der Patch erklärt auch, wie die Sicherheitslücke aussieht, die er flickt. Der Patch enthält zusätzlich eine Gebrauchsanweisung. Damit kann ihn jeder richtig anwenden. Der Patch gibt auch an, an wen man sich wenden kann, falls es Probleme gibt.



## So kannst du dich schützen

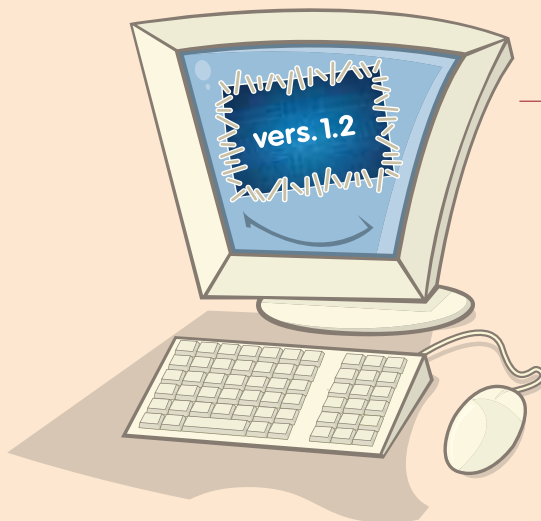
Wenn du das Internet nicht brauchst, schalte es aus.  
Das gilt auch für andere Übertragungsmöglichkeiten, wie zum Beispiel Bluetooth.

Sichere deine Daten auf CDs oder Memory Sticks.

Prüfe zusammen mit deinen Eltern, ob die Programme deines Computers in regelmäßigen Abständen aktualisiert werden. Dies ist zum Schutz nötig.

Installiere zusammen mit deinen Eltern Schutzprogramme auf dem Computer: eine richtig eingestellte Firewall, ein Antivirenprogramm und ein Anti-Spyware-Programm. Diese sind regelmäßig zu aktualisieren.

Informiere dich immer über neue Gefahren, zum Beispiel unter [www.cases.lu](http://www.cases.lu)



**OUF**



# PASSWÖRTER

3kS:P,PuP



## Julias Geheimnis

Julia ist sehr wütend. Als sie heute von der Schule nach Hause kam, stand ihr Schrank weit offen. Es sah so aus, als hätte jemand in ihren Sachen gewühlt. Das ist sehr schlimm, denn in diesem Schrank liegen ihre alten Briefe und ihr Tagebuch.

In ihr Tagebuch hatte sie neulich etwas über Daniel, ihren Schulkollegen mit den blauen Augen, geschrieben. Julia findet den Jungen sehr süß. Natürlich darf das niemand wissen, nicht einmal ihre beste Freundin und schon gar nicht die Familie. Auch

sonst waren im Schrank jede Menge Sachen, die niemanden etwas angehen. Julia sperrt den Schrank zwar immer sorgfältig zu, aber irgendwie hat sie wohl den Schlüssel im Zimmer liegen lassen. Den muss sich ihr neugieriger kleiner Bruder geschnappt haben! Der erzählt alles sofort Mama und Papa, Tante Erna, seinen Freunden und sogar dem Nachbarn.

Hätte sie doch nur ein Passwort für ihren Schrank, so wie Ali Baba und die 40 Räuber im Märchen aus 1001 Nacht. Mit „Simsalabim, Sesam öffne Dich“ würde sich der Schrank nur für sie alleine öffnen und schließen.

Aber Julia hat eines vergessen: Als die Räuber nach einem Raubzug zu ihrem Versteck zurückkamen, war die Höhle trotz Passwort leer. Ali Baba hatte sich nämlich hinter einem Felsen versteckt und das Passwort gehört. Als die Räuber weg waren, konnte er in aller Ruhe die Schätze aus der Höhle schaffen. Damit so etwas nicht passiert, sind auch bei Passwörtern gewisse Regeln zu beachten.



## Wozu werden Passwörter benutzt?

Ein Passwort ist der Beweis, dass die richtige Person am Computer sitzt. Du gibst es beim Anmelden an einen Computer ein. Wenn du deine E-Mails abrufst oder chatten willst, benötigst du auch ein Passwort.

## Was ist ein gutes Passwort?

- Ein gutes Passwort besteht aus mindestens 8 Ziffern. Das sind Groß- und Kleinbuchstaben sowie Sonderzeichen. Tipp: Denke dir einen Satz aus. Setze dein Passwort aus den Anfangsbuchstaben jedes Wortes sowie den Zahlen und Zeichen zusammen (Beispiel: „**3** kleine **S**chweinchen: **P**im, **P**am und **P**um“ ergibt das sehr sichere Passwort **3kS:P,PuP** - Achtung! Jetzt ist das KEIN sicheres Passwort mehr).
- Achtung: Ein Passwort darf nicht aus einem Wort aus dem Wörterbuch, einem Namen, oder einer Nummer bestehen.
- Niemand darf das Passwort kennen, auch nicht der beste Freund oder die beste Freundin.
- Es darf nirgends aufgeschrieben werden.
- Es muss alle sechs Monate geändert werden.
- Für jedes Programm oder System verwendet man ein anderes Passwort.

## Vorsicht vor Passwortdieben

Ist dein Passwort gestohlen, dann kann jeder deine E-Mails lesen oder in deinem Namen E-Mails versenden. Hast du im Internet eine eigene Homepage, kann diese von jedem verändert werden.



## So kannst du dich schützen

Wähle ein gutes Passwort und verrate es keinem.

Sichere deine Daten in regelmäßigen Abständen auf CDs oder Memory Sticks.

Installiere zusammen mit deinen Eltern Schutzprogramme auf dem Computer: eine richtig eingestellte Firewall, ein Antivirenprogramm und ein Anti-Spyware-Programm. Diese sind regelmäßig zu aktualisieren.

Prüfe zusammen mit deinen Eltern, ob alle Programme deines Computers in regelmäßigen Abständen aktualisiert werden. Dies ist zum Schutz nötig.

Informiere dich immer über neue Gefahren, zum Beispiel unter [www.cases.lu](http://www.cases.lu) und [www.lusi.lu](http://www.lusi.lu)



**H?M3P-RU!FT1**



# INTERNET

## Julia und die Expedition in den Dschungel



Julia spielt gern im Freien, so wie viele Kinder in ihrem Alter. Sie geht auch oft im Wald hinter ihrem Haus spazieren. Dort kennt sie jeden Weg. Deshalb kann sie nicht verstehen, dass ihre Mutter sich Sorgen macht. „Aber Mama“, sagt Julia, „unser Wald ist doch kein Dschungel!“

Da hat Julia sicher Recht. Immer zu Hause sitzen ist langweilig. Nur eines macht Julia daheim viel Spaß: Am Computer sitzen und durch Internetseiten klicken. Doch Julia muss dabei gut aufpassen! Das Internet gleicht nämlich einem Dschungel. Das Surfen durch das Internet ist wie eine Expedition ins Unbekannte.

Wie im Dschungel, so gibt es auch im Internet gute und schlechte Wege sowie sichere und weniger sichere Orte. Im Dschungel leben unbekannte Pflanzen und Tiere. Im Internet verstecken sich unbekannte Wesen und gefährliche Programme.

Um in einem Dschungel zu überleben, ist es nötig, die guten von den gefährlichen Wesen zu unterscheiden. Im Internet ist es nötig, dass Julia die guten von den gefährlichen Programmen unterscheiden kann.

Leider sind die gefährlichen Programme immer gut getarnt und schwer zu erkennen. Es ist gefährlich, alleine im Dschungel unterwegs zu sein. Das gilt auch für das Internet. Wenn Julia alleine unterwegs ist, kann sie in eine der unzähligen Fallen tappen. Ihre Mama begleitet sie daher als Internet-Dschungelführerin. Zusammen lernen sie neue Sachen kennen. Das ist eine wunderschöne Entdeckungsreise.

„Erst wenn du die sicheren Wege und die Gefahren im Internet gut kennst, solltest du alleine ins Internet gehen“, erklärt Julia dem Nachbarjungen. „Eine Schutzausrüstung musst du immer mitnehmen: Im Dschungel brauchst du Tropenhelm, Stiefel und Verbandskasten. Im Internet brauchst du Vorsicht, Erfahrung, Informationen und technische Schutzmaßnahmen!“, ergänzt Papa.



### Was ist das Internet und was kann man damit machen?

Das Internet ist ein weltweites Netzwerk, in dem Millionen von Menschen durch Computer miteinander verbunden sind. Menschen aus Amerika, Afrika oder Asien sind auch im Internet.

Ein wichtiger Teil des Internets ist das WWW, auch World Wide Web genannt. Hier lassen sich mit Freunden Neuigkeiten austauschen. Es kann in Internetseiten gestöbert werden. Musik und Videos sind auf den Computer ladbar. Es ist möglich E-Mails zu verschicken und eine eigene Homepage einzurichten. Erwachsene können billig ins Ausland telefonieren oder einkaufen.

## Gefahren des Internets

Im Internet sind nicht nur gute Programme unterwegs. Es verstecken sich darin auch böse Programme, sogenannte Schadsoftware. Schadsoftware lauert in Spielen, Bildschirmschonern, in einer E-Mail oder einer anderen Datei. Ein Film, ein Lied oder ein Foto sind Beispiele für Dateien.

Gratis-Spiele oder Geschenke aus dem Internet können großen Schaden anrichten. Hinter einem Geschenk kann sich ein teures Abonnement verstecken. Dieses kann jeden Monat sehr viel Geld kosten und das Taschengeld verschlingen.

Im Chatroom oder beim Unterhalten, zum Beispiel über MSN oder Skype, können Personen mit bösen Absichten aktiv sein. Sie tarnen sich sehr gut. Wenn diese Personen wissen, dass sie ein Mädchen oder einen Jungen vor sich haben, starten sie Belästigungen. Hierzu verwenden sie unangenehme E-Mails oder Fotos. Es kann sogar vorkommen, dass sie den Jungen oder das Mädchen treffen möchten, mit bösen Absichten.



## So kannst du dich schützen

Sei misstrauisch und glaube nicht alles, was dir im Internet erzählt wird.

Nimm keine Geschenke an.

Gib nie deinen Namen, deine Adresse, deine Telefonnummer und dein Geschlecht an.

Wenn dir etwas Unangenehmes passiert, erzähle es deinen Eltern.

Triff dich unter keinen Umständen alleine mit jemandem, den du aus dem Internet kennst. Sprich mit deinen Eltern darüber.

Prüfe zusammen mit deinen Eltern, ob die Programme deines Computers in regelmäßigen Abständen aktualisiert werden. Dies ist zum Schutz nötig.

Installiere zusammen mit deinen Eltern Schutzprogramme auf dem Computer: eine richtig eingestellte Firewall, ein Antivirenprogramm und ein Anti-Spyware-Programm. Diese sind regelmäßig zu aktualisieren.

Informiere dich immer über neue Gefahren, zum Beispiel unter [www.cases.lu](http://www.cases.lu) und [www.lusi.lu](http://www.lusi.lu).

# E-MAIL

## Von unerwünschten Geschenken und verdächtigen Päckchen



Neulich stand Julia ungeduldig an der Tür, als der Briefträger kam. Sie fragte ihn, ob nichts für sie dabei sei. Sie wartete auf einen Brief ihrer Cousine aus Frankreich. „Haben Sie nichts für mich dabei?“, fragte sie den Mann. „Nur Werbung, leider“, sagte der Briefträger. „Das werfe ich gleich in den Papiermüll. Ich mache nur Briefe auf, die an mich persönlich gerichtet sind“, antwortete Julia. Sie war vorsichtig, denn sie hatte eine schlechte Erfahrung gemacht.

Ein paar Kinder aus der Nachbarschaft hatten Julias Eltern einen Streich gespielt. Sie läuteten an der Tür. Als Julia öffnete, fand sie dort ein Päckchen. Sie nahm es mit in die Küche. Beim Öffnen war sie gar nicht froh. Im Päckchen waren faule Eier!

Sie mussten alle Fenster aufmachen. Trotzdem wurden sie den Geruch tagelang nicht los. Julia musste ihren Eltern versprechen, keine verdächtigen Päckchen mehr anzunehmen.

Das kann auch im Internet geschehen. Es ist daher wichtig, keine E-Mails und Anhänge von Leuten anzunehmen, die du nicht kennst. Es gibt Menschen, die mit der E-Mail Dinge verschicken, die du sicher nicht auf deinem Computer haben willst, zum Beispiel Viren.

Außerdem ist die E-Mail wie eine Postkarte: Sie wandert offen durch das Internet und jeder kann sie lesen.



### Gefahren

Viele E-Mails sind einfach nur unerwünschte Werbebriefe, auch Spam genannt. Sie verstopfen deinen E-Mail-Briefkasten. E-Mails können auch einen falschen Absender haben. Sie können falsche Warnungen oder Lügen enthalten. Ihr Inhalt kann dir Angst machen. E-Mails können Viren enthalten. Klickst du auf diese E-Mails, wird dein Computer krank.

Wenn du auf eine E-Mail antwortest, deren Absender du nicht kennst, schickt der Absender dir noch mehr Spam.

Zusätzlich sind Internetadressen, die sogenannten Links, in E-Mails gefährlich. Es könnten gefälschte Links sein, die von Passwortdieben verschickt wurden. Wenn du darauf klickst oder den Link in das Adressfenster kopierst, landest du auf der gefälschten Webseite der Passwortdiebe.

Diese Arten von E-Mails werden an viele Menschen verschickt und richten großen Schaden im Internet an.

Was du in einer E-Mail schreibst, kann von anderen gelesen werden.



## So kannst du dich schützen

Überlege dir immer, welche Informationen du in eine E-Mail schreibst.

Glaube nicht alles, was in E-Mails steht.

Lösche alle E-Mails, deren Absender du nicht kennst, und öffne keine Anhänge.

Klicke nie auf einen Link in einer E-Mail. Gib die Internetadresse selbst ein.

Antworte nie auf Spam.

Installiere zusammen mit deinen Eltern Schutzprogramme auf dem Computer: eine richtig eingestellte Firewall, ein Antivirenprogramm und ein Anti-Spyware-Programm. Diese sind regelmäßig zu aktualisieren.

Prüfe zusammen mit deinen Eltern, ob alle Programme deines Computers in regelmäßigen Abständen aktualisiert werden. Dies ist zum Schutz nötig.

Informiere dich immer über neue Gefahren, zum Beispiel unter [www.cases.lu](http://www.cases.lu) und [www.lusi.lu](http://www.lusi.lu).



**PSSSSST**





# FIREWALL

## Eine Schutzmauer, da kommt keiner durch



„Eine Firewall schützt den Computer vor Würmern und Trojanischen Pferden“, erklärt Julias Papa. „Eine Firewall ist eine Schutzmauer. Nicht jeder darf in den Computer reinspazieren. Auch aus dem Computer rausspazieren darf nicht jeder. Ein ungewollter Besucher kann zum Beispiel die E-Mails an deine Freunde verändern und du merkst es nicht einmal“, erklärt Julias Papa. „Auch deine persönlichen Sachen wie deine Photos, dein Tagebuch oder deine Lieder können durchstößt, verändert, gelöscht oder an ganz viele Leute versendet werden“, fügt Mama hinzu. „Das ist nicht schön, wenn so etwas passiert“.

Julia hat bereits Erfahrungen damit gesammelt, wie störend sich Viren, Würmer und Trojanische Pferde auf ihrem Computer bemerkbar machen. Auf ihrem Computer hat nichts mehr funktioniert. Ihre Eltern mussten einen Techniker zu Hilfe holen. Der Spezialist für Computer fand Viren und sogar ein Trojanisches Pferd. Der Techniker erklärte Julia und ihren Eltern, dass sogar der ganze Computer ferngesteuert werden kann. Ein Fremder kann die Kamera des Computers und den Ton anschalten. Der Fremde kann Julia in ihrem Zimmer beobachten. Er kann auch Passwörter stehlen und Julias Computer dazu missbrauchen, andere Computer anzugreifen. Um dies zu verhindern, ist eine richtig eingestellte Firewall eine wichtige Schutzmaßnahme.



### Was ist eine Firewall?

Eine Firewall ist ein Programm. Es wird direkt auf dem Computer installiert. Eine Firewall ermöglicht Angriffe oder verdächtige Internetverbindungen abzublocken. Viren, Würmer und Trojanische Pferde können sich somit nicht verbreiten. Es können auch nicht unkontrolliert Daten aus dem Computer ins Internet geschickt werden.

### Wie funktioniert eine Firewall?

Eine Firewall funktioniert auf Grundlage von Regeln: Alles was nicht ausdrücklich erlaubt ist, ist verboten. Du kannst selbst bestimmen, welche Art von Informationen du zum Empfang oder zur Versendung auf deinem Computer zulassen möchtest. Wenn du online bist, kontrolliert die Firewall die Daten. Sie prüft, ob die Daten, die du erhalten sollst, in Ordnung sind. Die Firewall kontrolliert dabei die Adresse des Absenders, die sogenannte IP-Adresse, und die einzelnen Datenpakete. Versucht ein Fremder sich über Würmer, Trojanischen Pferden oder Spionagesoftware auf deinen Computer zu schleichen, so hat er kaum eine Chance.

## Warum solltest du dich schützen?

Dein eigenes Verhalten ist dein wichtigster Schutz. Es stehen dir zusätzlich technische Hilfswerkzeuge zum Schutz gegen Gefahren aus dem Internet zur Verfügung. Eine Firewall hilft, verdächtige Internetverbindungen oder Angriffe abzuwehren. Viren, Würmer, Trojanische Pferd und Spione werden damit gestoppt.



## So kannst du dich schützen

Lade keine Programme herunter und öffne keine E-Mails, die merkwürdige Inhalte anzeigen.

Klicke nicht auf Werbefenster. Nimm keine Internetgeschenke an.

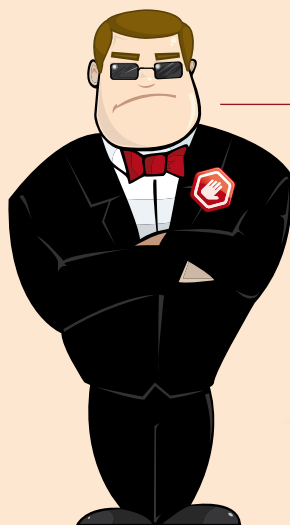
Sei vorsichtig mit E-Mails, deren Absender du nicht kennst. Lösche sie, wenn du unsicher bist. Öffne keine Anhänge.

Sichere deine Daten auf CDs oder Memory Sticks.

Prüfe zusammen mit deinen Eltern, ob die Programme deines Computers in regelmäßigen Abständen aktualisiert werden. Dies ist zum Schutz nötig.

Installiere zusammen mit deinen Eltern Schutzprogramme auf dem Computer: eine richtig eingestellte Firewall, ein Antivirenprogramm und ein Anti-Spyware-Programm. Diese sind regelmäßig zu aktualisieren.

Informiere dich immer über neue Gefahren, zum Beispiel unter [www.cases.lu](http://www.cases.lu)




**WÜRMER BLEIBEN DRAUSSEN**



# WÜRMIER

**Sie sind nicht nur im Boden,  
sondern auch im Internet unterwegs**



Julia ist von Tieren begeistert. Sie mag es mit Katzen zu spielen, Hunde zu streicheln oder Fische anzusehen. Würmer kennt Julia aus dem Garten. Sie kriechen im Regen aus der Erde und begegnen ihr vor allem beim Unkraut jäten. Julia sammelt sie immer bei der Gartenarbeit ein. Sie stellt sich Computerwürmer ähnlich wie Gartenwürmer vor.

Julia mag Würmer im Boden, nicht aber in ihrem Computer. Um sich richtig gegen Würmer zu schützen, sucht sie im Internet nach Informationen über Computerwürmer.

Julia kann es kaum glauben, Würmer sind noch gefährlicher als Viren. Würmer vermehren und verbreiten sich selbständig. Sie sind also nicht mehr auf menschliche Unterstützung angewiesen. Würmer suchen nach

Computern, die Fehler in den Programmen aufweisen. Ist ein Wurm erst einmal in einen Computer gelangt, findet er dort die Adressenliste und zwar ganz von alleine. Mit Hilfe dieser Liste verbreitet sich der Wurm weiter.

Julia merkt, dass mit Würmern nicht zu spaßen ist. Würmer können sehr großen Schaden anrichten. Sie beschließt, das Internet nur noch einzuschalten, wenn sie es wirklich benötigt.



## **Julia schreibt einen Artikel für die Schülerzeitung: Schutz vor Computerwürmern**

Jeden Monat werden neue Computerwürmer von Menschen mit bösen Absichten erfunden. Würmer vermehren und verbreiten sich selbständig. Sie sind auf keine menschliche Unterstützung angewiesen. Wachsamkeit, Misstrauen und ein Antivirenprogramm reichen als Schutzmassnahmen gegen Würmer nicht mehr aus!

Um gegen Würmer vorzugehen sind Fehler in den Programmen eines Computers zu beheben. Dazu wird ein Patch benötigt. Ein Patch ist mit einem Pflaster vergleichbar. Er wird für gewöhnlich vom Internet heruntergeladen und behebt den Fehler im Programm. Erwachsene sprechen hier auch von „Aktualisierung“ oder „Update“. Es ist wichtig, sich regelmäßig über neue Gefahren im Internet zu informieren und neue Patches zu installieren.

Eine weitere wichtige Schutzfunktion gegen Würmer ist eine Firewall. Eine Firewall ist eine Schutzmauer. Nicht jeder darf in den Computer hineinspazieren. Es darf auch nicht jeder aus dem Computer herausspazieren. Natürlich ist die Firewall so einzustellen, dass nur die Daten in den Computer gelangen, die der Computerbesitzer dort haben möchte. Es sollen auch nur die vom Computerbesitzer gewünschten Daten ins Internet gelangen.

Heute werden sehr viele Computer und Mobiltelefone mit Würmern infiziert. Es ist wichtig, die richtigen Schutzmassnahmen zu ergreifen.



### So kannst du dich schützen

Wenn du das Internet nicht brauchst, schalte es aus. Das gilt auch für andere Übertragungsmöglichkeiten, wie zum Beispiel Bluetooth.

Sichere deine Daten auf CDs oder Memory Sticks.

Prüfe zusammen mit deinen Eltern, ob die Programme deines Computers in regelmäßigen Abständen aktualisiert werden. Dies ist zum Schutz nötig.

Installiere zusammen mit deinen Eltern Schutzprogramme auf dem Computer: eine richtig eingestellte Firewall, ein Antivirenprogramm und ein Anti-Spyware-Programm. Diese sind regelmäßig zu aktualisieren.

Informiere dich immer über neue Gefahren, zum Beispiel unter [www.cases.lu](http://www.cases.lu)

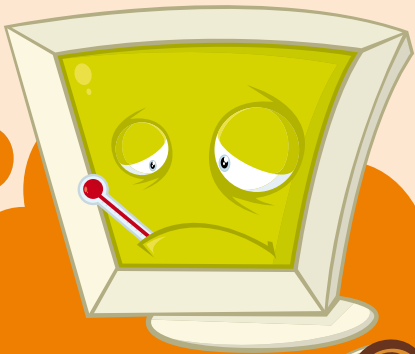


**GRRRR**



# ANTIVIREN-PROGRAMME

**Damit der Computer gesund bleibt**



Julia hat bereits Erfahrungen damit gesammelt, wie störend sich Viren, Würmer und Trojanische Pferde auf ihrem Computer bemerkbar machen. Da hört der Spass wirklich auf. Einmal kam sie sogar nicht mehr ins Internet. Es war auch nicht mehr möglich über ihren Computer zu chatten oder zu mailen. Ein grosser Teil ihrer gesammelten Lieder sowie ihre Photos und ihr Tagebuch waren gelöscht. Julia war richtig sauer. Die Maus und die Tastatur streikten und der Computer arbeitete ganz viel.

Julia hatte völlig die Kontrolle über ihren Computer verloren. Vier Wochen lang hatte Julia keinen Internetzugang. Sie hatte richtig schlechte Laune.

Mama musste einen Techniker rufen. Er reparierte Julias Computer. Die Reparatur war sehr teuer. Der Computerspezialist zeigte Julia jedoch, wie sie sich vor Viren schützen kann. Er erklärte ihr, dass ein spezielles Programm bei der Suche nach Viren Unterstützung bietet. Es handelt sich um ein Antivirenprogramm. Er zeigte ihr auch, dass sich auf Ihrem Computer 14 Viren breit gemacht hatten. „Dieses Ungeziefer wird auch „Schadsoftware“ genannt“, erklärte er.

Damit Julias Computer immer sauber bleibt, haben sie zusammen mit Mama ein Antivirenprogramm abonniert. Der Techniker hat ihnen einen guten Tipp gegeben. Das Antivirenprogramm kann so eingestellt werden, dass es sich automatisch aktualisiert. Jetzt haben auch die jüngsten Viren keine Chance.



## Was ist ein Antivirenprogramm?

Ein Antivirenprogramm ist eine Software, deren Hauptaufgabe der Schutz eines Computers gegen Schadsoftware ist. Es gibt auch Antivirenprogramme für Mobiltelefone, denn diese sind auch Computer. Antivirenprogramme werden auf jedem Computer dringend gebraucht, da jeder Computer mit Schadsoftware infiziert werden kann. Jeder angesteckte Computer kann die Viren weitergeben. Niemand findet es toll, wenn sein Computer plötzlich nicht mehr funktioniert oder ferngesteuert wird. Es ist auch nicht schön festzustellen, dass Passwörter gestohlen wurden. Du bist sicher auch traurig, wenn Hausaufgaben, Lieder oder Photos von dir gelöscht wurden.

Die Auswahl an kostenlosen und kostenpflichtigen Antivirenprogrammen ist beachtlich. In Computerzeitschriften finden sich immer wieder Tests, welche Programme besonders gut sind.

## Wie kannst du dich vor Viren schützen?

Dein eigenes Verhalten ist dein wichtigster Schutz. Es stehen dir zusätzlich technische Hilfswerkzeuge zum Schutz gegen Gefahren aus dem Internet zur Verfügung. Ein Antivirenprogramm sucht nach versteckten Viren auf deinem Computer. Es löscht oder isoliert die Viren. Sie können dann keinen Schaden mehr anstellen. Das Antivirenprogramm ist jedoch regelmässig zu aktualisieren. Nur so erkennt es auch die jüngsten Schadprogramme.



## So kannst du dich schützen

Öffne keine merkwürdigen E-Mails.

Klicke nicht auf Werbefenster. Nimm keine Internetgeschenke an. Sie könnten Schadsoftware enthalten.

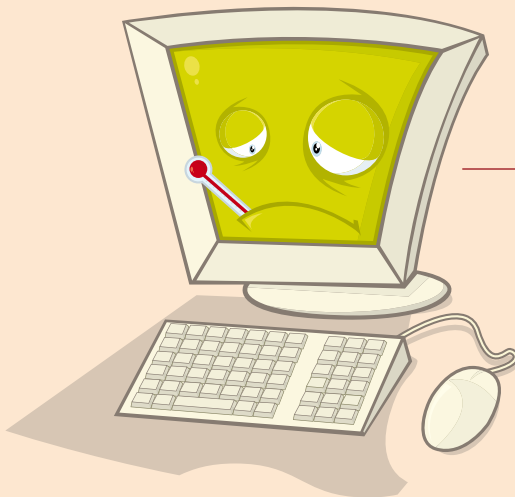
Sei vorsichtig mit E-Mails, deren Absender du nicht kennst. Lösche sie, wenn du unsicher bist. Öffne keine Anhänge.

Sichere deine Daten auf CDs oder Memory Sticks.

Prüfe zusammen mit deinen Eltern, ob die Programme deines Computers in regelmäßigen Abständen aktualisiert werden. Dies ist zum Schutz nötig.

Installiere zusammen mit deinen Eltern Schutzprogramme auf dem Computer: eine richtig eingestellte Firewall, ein Antivirenprogramm und ein Anti-Spyware-Programm. Diese sind regelmäßig zu aktualisieren.

Informiere dich immer über neue Gefahren, zum Beispiel unter [www.cases.lu](http://www.cases.lu)



SNIF



# TROJANISCHE PFERDE

**Trojanische Pferde sind Raubtiere ...  
sie fressen deine Daten!**

Julia mag am liebsten Abenteuer mit viel Spannung. Daher hat ihr in der Schule die Geschichte vom Trojanischen Pferd sehr gut gefallen.

Die alten Griechen führten Krieg gegen die Einwohner der mächtigen Stadt Troja. Sie konnten die Stadt aber nicht einnehmen. Die Stadt war sehr gut geschützt. Da hatten die Griechen eine Idee: Sie bauten ein Holzpferd, das so groß war, dass sich Soldaten darin verstecken konnten. Danach zog sich die griechische Armee zurück und tat so, als ob sie aufgeben würde. Vor den Stadtmauern von Troja blieb das Holzpferd zurück. Die Trojaner freuten sich über das Geschenk und nahmen das Pferd mit in ihre Stadt. Doch in der Nacht kletterten die griechischen Soldaten aus dem hölzernen Pferdebauch. Während die Einwohner Trojas schliefen, öffneten sie die Tore der Stadt. Die griechische Armee konnte nun die Stadt erobern.

Seitdem benutzen wir den Ausdruck „Trojanisches Pferd“ für die List, sich irgendwo einzuschleichen, um Sachen zu stehlen oder zu zerstören.

Das Trojanische Pferd gibt es auch im Internet. Oft wird es auch nur „Trojaner“ genannt. So hatte Julia schon einmal ein Trojanisches Pferd auf dem Computer. Dieses hatte sich sehr gut versteckt. Es hatte ihre Passwörter für MSN und Skype gestohlen! Eine fremde Person hat in ihrem Namen mit ihren Freunden gepochtet. Julia konnte gar nichts dagegen tun.

Wahrscheinlich war der Trojaner im Computerspiel versteckt, das ihre Freundin ihr geschenkt hatte. Das Spiel war eine Kopie. Ihre Freundin wollte ihr damit sicher nicht schaden, aber jemand anderer sehr wohl.

„Dein eigenes Verhalten zum Schutz vor Schadsoftware ist sehr wichtig. Zusätzlich unterstützen dich Schutzprogramme“, erklärte ihre Mama. „Ein Schutzprogramm das gegen Trojanische Pferde vorgeht ist die Firewall. Das ist eine Schutzmauer“, lernte Julia von Papa. Zusammen installierten sie eine Firewall auf Julias Computer und stellten sie richtig ein.



## Was ist ein Trojanisches Pferd?

Das Trojanische Pferd, auch Trojaner genannt, ist ein Programm, das sich heimlich auf dem Computer festsetzt. Es macht die Türen des Computers auf und gibt alle Informationen heraus. Eine dritte Person kann alles, was du am Computer machst, beobachten. Dein Passwort kann gestohlen oder deine Daten können verändert werden. In deinem Namen können E-Mails versendet oder Dinge im Internet gekauft werden. Sogar deine Web-Cam ist von Fremden aus der Ferne steuerbar. Steht dein Computer in deinem Zimmer, so kannst du beim Schlafen beobachtet werden. Es ist sogar möglich, den Computer für einen Angriff auf andere Computer zu benutzen.

## Wie funktionieren Trojanische Pferde?

Ein Trojanisches Pferd kann mit auf den Computer kommen, wenn ein harmlos aussehendes Programm aus dem Internet kopiert wird. Ein Trojanisches Pferd kann zum Beispiel in einer E-Mail, CD, Diskette oder in einem Memory Stick versteckt sein. Auch beim Surfen kann der Trojaner auf deinen Computer gelangen. Du merkst nichts davon.

Das Trojanische Pferd kann so programmiert sein, dass es Viren, Würmer und weitere Trojanische Pferde auf den Computer holt.

Ein Trojanisches Pferd verschwindet nicht, wenn es Schaden angerichtet hat. Es bleibt so lange auf deinem Computer, bis du es bemerkst und entfernst. Dabei können Tage, Wochen und sogar Jahre vergehen.



## So kannst du dich schützen

Lade keine Programme herunter und öffne keine E-Mails, die merkwürdige Inhalte anzeigen.

Klicke nicht auf Werbefenster. Nimm keine Internetgeschenke an.

Sei vorsichtig mit E-Mails, deren Absender du nicht kennst. Lösche sie, wenn du unsicher bist. Öffne keine Anhänge.

Sichere deine Daten auf CDs oder Memory Sticks.

Prüfe zusammen mit deinen Eltern, ob die Programme deines Computers in regelmäßigen Abständen aktualisiert werden. Dies ist zum Schutz nötig.

Installiere zusammen mit deinen Eltern Schutzprogramme auf dem Computer: eine richtig eingestellte Firewall, ein Antivirenprogramm und ein Anti-Spyware-Programm. Diese sind regelmäßig zu aktualisieren.

Informiere dich immer über neue Gefahren, zum Beispiel unter [www.cases.lu](http://www.cases.lu)



**YEAH**





# VIREN

## Computer können eine Grippe bekommen



Wie jedes Kind mag Julia Tiere, besonders Pferde, Hunde und Kaninchen. Auch Emma, die Schildkröte vom Nachbarjungen, hat ihr Herz gewonnen. Jedem von Papis dicken Goldfischen im Gartenteich hat sie einen Namen gegeben. Nur mit Viren kann sich Julia gar nicht anfreunden.

Julia erinnert sich noch genau daran, wie sie letzten Herbst mit Grippe und Fieber im Bett lag. Der Doktor hatte ihr erklärt, dass sie sich wohl in der Schule Grippeviren eingefangen hat. Die mikroskopisch kleinen Tierchen hatten ihren Körper überfallen und sie ans Bett gefesselt. Sie stellt sich Computerviren

ähnlich wie Grippeviren vor: klein, gefährlich und ansteckend.

Eines ist sicher, Julia mag keine Viren, weder im normalen Leben, noch auf ihrem Computer.



## Was sind Computerviren und wie funktionieren sie?

Julia's Computer wurde vor einiger Zeit von einem Computervirus befallen. Irgendjemand hatte ihr eine E-Mail mit Viren weitergesandt. Einmal angeklickt, war es schon passiert. Das Virus verbreitete sich. Jeder aus Julias Freundeskreis, dem sie e-mailte, bekam prompt dieselbe Computerkrankheit. Es war richtig schlimm. Alle Computer streikten plötzlich. Nicht einmal das Verschicken der Hausaufgaben war noch möglich.

Um sich richtig zu schützen hat Julia im Internet nachgeschaut, was ein Computervirus ist und wie er funktioniert.

Ein Virus ist ein Programm, das sich heimlich in Briefen, Bildern oder einem Lied versteckt, also in sogenannten Dateien. Das Virus hat das Ziel, Dateien anzustecken. Julia hat zudem gelesen, dass sie ihren Computer auch mit Disketten, CDs oder Memory Sticks anstecken kann. Die Ansteckungsgefahr besteht sogar, wenn man etwas vom Internet herunterlädt. Manchmal reicht sogar einfaches Surfen im Internet, um seinen Computer mit Viren anzustecken. Das ist verständlich, denn auch beim Spazierengehen kann man sich mit Grippeviren anstecken, denkt Julia.

Julia hat jedoch noch etwas Wichtiges herausgefunden, Viren benötigen zur Verbreitung menschliche Hilfe. Erst beim Klicken auf eine Datei, kann sich ein Virus weiterverbreiten. Es ist daher ratsam, nicht immer sofort auf alles zu klicken.



## So kannst du dich schützen

Lade keine Programme herunter und öffne keine E-Mails, die merkwürdige Inhalte anzeigen.

Klicke nicht auf Werbefenster. Nimm keine Internetgeschenke an.

Sei vorsichtig mit E-Mails, deren Absender du nicht kennst. Lösche sie, wenn du unsicher bist. Öffne keine Anhänge.

Sichere deine Daten auf CDs oder Memory Sticks.

Prüfe zusammen mit deinen Eltern, ob die Programme deines Computers in regelmäßigen Abständen aktualisiert werden. Dies ist zum Schutz nötig.

Installiere zusammen mit deinen Eltern Schutzprogramme auf dem Computer: eine richtig eingestellte Firewall, ein Antivirenprogramm und ein Anti-Spyware-Programm. Diese sind regelmäßig zu aktualisieren.

Informiere dich immer über neue Gefahren, zum Beispiel unter [www.cases.lu](http://www.cases.lu)



**BUH**



# 0 - Gar nicht verletzt

Jemand schubst  
Dich an der  
Schulter

Du erhältst eine  
Woche lang die  
Nachricht  
„Du bist doof -  
keiner mag Dich!“

Ein Internetfreund  
fragt:  
„Bitte zieh vor dem  
Computer dein  
T-Shirt aus“.

Jemand schubst  
Dich an der  
Schulter

Du erhältst eine  
Woche lang die  
Nachricht  
„Du bist doof -  
keiner mag Dich!“

Ein Internetfreund  
fragt:  
„Bitte zieh vor dem  
Computer dein  
T-Shirt aus“.

Jemand schubst  
Dich an der  
Schulter

Du erhältst eine  
Woche lang die  
Nachricht  
„Du bist doof -  
keiner mag Dich!“

Ein Internetfreund  
fragt:  
„Bitte zieh vor dem  
Computer dein  
T-Shirt aus“.

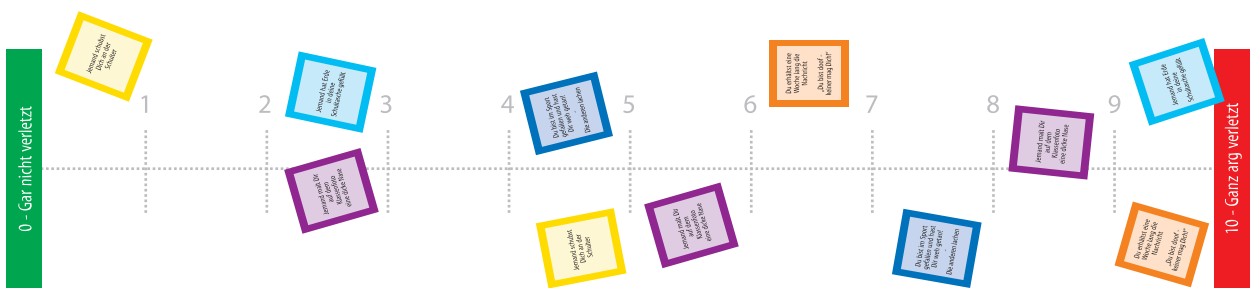
Jemand schubst  
Dich an der  
Schulter

Du erhältst eine  
Woche lang die  
Nachricht  
„Du bist doof -  
keiner mag Dich!“

Ein Internetfreund  
fragt:  
„Bitte zieh vor dem  
Computer dein  
T-Shirt aus“.

# 10 - Ganz arg verletzt

Beispiel:



Jemand malt Dir  
auf dem  
Klassenfoto  
eine dicke Nase

Du bist im Sport  
gefallen und hast  
Dir weh getan!  
-  
Die anderen lachen

Jemand hat Erde  
in deine  
Schultasche gefüllt

Jemand malt Dir  
auf dem  
Klassenfoto  
eine dicke Nase

Du bist im Sport  
gefallen und hast  
Dir weh getan!  
-  
Die anderen lachen

Jemand hat Erde  
in deine  
Schultasche gefüllt

Jemand malt Dir  
auf dem  
Klassenfoto  
eine dicke Nase

Du bist im Sport  
gefallen und hast  
Dir weh getan!  
-  
Die anderen lachen

Jemand hat Erde  
in deine  
Schultasche gefüllt

Jemand malt Dir  
auf dem  
Klassenfoto  
eine dicke Nase

Du bist im Sport  
gefallen und hast  
Dir weh getan!  
-  
Die anderen lachen

Jemand hat Erde  
in deine  
Schultasche gefüllt

